

¡ AQUÍ ESTAMOS !

Seit Anfang Oktober studieren vier Studenten der Elektrotechnik mit Unterstützung eines ERASMUS - Stipendiums an der Universidad Politécnica de Madrid.

Im September war es so weit: Die Koffer mit Büchern, warmen Sachen (auch hier kann es kalt werden) und dickem Wörterbuch gepackt, fuhren wir, vier Studenten der Elektrotechnik (Energietechnik), nach Madrid. Anfängliche Hürden, wie die Wohnungssuche, das Finden von Inskriptionsstellen und Hörsälen, sowie das Ausfüllen von mehr oder weniger sinnvollen Zetteln, waren bald gemeistert. Erinnerungen ans erste Semester wurden wach, es ist jedoch sehr schnell der Studienalltag eingetreten. Beim Kennen- und Genießenlernen des sehr intensiven Madrider Nachtlebens hatten wir zum Glück, auch ähnlich wie im ersten Semester, weniger Probleme. Eines jedoch gleich vorweg: Wer glaubt die zwei Wochen Sommerurlaub an irgendeinem spanischen Strand und der Uni-betrieb in Spanien hätten

irgend etwas gemeinsam, irrt sich gewaltig. Hier wird mindestens genauso fleißig studiert wie in Graz. Dies inkludiert auch den Schwierigkeitsgrad der Prüfungen (leider, aus der Sicht eines Studenten). Außerdem sind die Prüfungen, zum Schreck eines jeden Studenten, „dank“ des sehr verschulden Unisystems alle innerhalb von nur drei Wochen am Semesterende zu absolvieren, wodurch anfängliche Aktivitäten (Nachtleben, etc.) sehr stark reduziert werden mußten.

Allein in der großen weiten Welt?

Eines fiel uns gleich zu Beginn auf: Das Problem Frauen und Technik scheint hier, im Gegensatz zu Österreich, überwunden zu sein. Heuer waren erstmals über 50 % !!! Studienanfängerinnen zu verzeichnen, ein Wert, von dem die TUG nur träumen

kann.

Dafür gleicht das Unisystem hier leider mehr dem einer Schule, mit fixem Stundenplan und starrem Prüfungssystem. Für uns hatte das allerdings den Vorteil, daß wir bald in der „Klasse“ integriert waren, und keine Probleme hatten, Anschluß an spanische Studiosi zu finden, auch wenn wir an dieser Uni die ersten Vertreter Austrias sind.

Anrechenbarkeit?

Grundsätzlich sind alle Prüfungen hier für die entsprechende Vorlesung an der TUG anrechenbar. Besonders wichtig ist die (zumindest!) Gleichwertigkeit der Semesterwochenstunden einer Vorlesung. Außerdem muß natürlich, vor allem bei der Anrechnung von Pflichtfächern, eine inhaltliche Übereinstimmung gegeben sein. Freifächer sind problemloser anrechenbar, wobei sich aber die Frage stellt, ob man mit der Absolvierung einiger Freifachstunden in einem Jahr zufriedengestellt ist. Eine Absprache mit dem jeweiligen Studienkommissionsvorsitzenden vor dem Auslandsaufenthalt ist unbedingt zu empfehlen.

Man versteht nur spanisch?

Gott sei Dank, ja! Von Anfang an kamen wir bei den

Vorlesungen ganz gut mit. Ein intensiver Sprachkurs in den Sommerferien, bei einigen Vorkenntnissen, waren dafür ausreichend. Klar, mein Spanisch reicht noch nicht, um um 6 Uhr früh, nach dem x-ten Bier in einer lauten Bar eine Diskussion über die allgemeine politische Lage zu führen. Aber gerade bei einem Technikstudium, mit den vielen Formeln und Diagrammen, ist der Stoff relativ leicht zu verstehen, da es nicht so sehr auf alle Feinheiten der Sprache ankommt, und die Fachausdrücke bald gelernt sind. Aber zum Glück folgt der Strom auch in Spanien den selben - mehr oder weniger schwierigen - Gesetzen wie in Österreich, was bei den Prüfungen mehr inhaltliche als sprachliche Schwierigkeiten aufwarf.

Es versteht sich wohl von selbst, daß ich einen Studienaufenthalt im Ausland jedem daheim brav Studierenden nur empfehlen kann. Das Verbessern einer Fremdsprache ist dabei nur ein Aspekt. Viel wichtiger erscheint mir die Möglichkeit, eine andere Lebensweise, eine andere Kultur besser kennen- und verstehen zu lernen, sozusagen als geistige Horizonsverweiterung. In diesem Sinne: Let's go!

Helmut Niedrist
dzt. in Madrid studierendes SAFT-Mitglied



3 Grazer in Madrid